

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	6008
Schauspiel:	3 Szenen
Bühnenbilder:	2
Spielzeit:	80 Min.
Rollen:	9
Frauen:	5
Männer:	4
Rollensatz:	10 Hefte
Preis Rollensatz:	149,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

6008

Mein Job: Kein Job

Ein Schauspiel in 3 Szenen

von
Lothar Becker

Rollen für 5 Frauen und 4 Männer

2 Bühnenbilder

Zum Inhalt:

Seit Martin seinen Job verloren hat, weiß er mit seinem Leben nichts mehr an zu fangen. Er sieht bis in die Morgenstunden fern, bespitzelt seine Nachbarn, katalogisiert die Gegenstände in seiner Wohnung und beschließt, nicht mehr aufzustehen und „Bettbesetzer“ zu werden. Als er von Anna, seiner Frau aufgefordert wird, sich eine Beschäftigung zu suchen, gesteht er ihr, schon seit langem an einer Bombe zu basteln, mit der er den Fahrstuhl im Arbeitsamt sprengen will, weil er es als Demütigung empfunden hat, diesen Fahrstuhl nicht bedienen zu können. Eine Besserung seines Zustandes kommt erst zustande, als er beginnt, große Skulpturen aus Beton herzustellen, die schließlich in einer Ausstellung im „Haus der Begegnung“ gezeigt werden. Die Ausstellung ist ein voller Erfolg, allerdings wird ihm sein Objekt „Arbeitsvermittler P.“, einem Yeti, der sich überfordert fühlt, die Funktionsweise eines Fahrrades zu durchschauen, zum Verhängnis, da dieser Arbeitsvermittler die Skulptur als Beleidigung empfindet und Martin verklagen will. Martin, der inzwischen auch mit seinem Vermieter wegen Ruhestörung aufgrund des unentwegt rotierenden Betonmischers in seinem Schlafzimmer in Konflikt geraten ist, zerstört seine Skulpturen und begibt sich mit einem geheimnisvoll tickenden Karton ins Arbeitsamt. Anna weiß sich nicht anders zu helfen, als ihren Mann bei der Polizei anzuzeigen, erhält auf dem Revier aber einen äußerst verblüffenden Bescheid.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

1.Akt

1.Szene

Ein Wohnzimmer in einem Mehrfamilienhaus. Es ist Nacht. Martin, ein äußerst nachlässig gekleideter Mann Mitte fünfzig, steht vor dem Fernseher und drückt auf der Fernbedienung herum. Anna, seine Frau kommt todmüde aus dem Schlafzimmer. Sie ist im gleichen Alter wie er, trägt einen Morgenmantel, Pantoffeln und man sieht, dass sie bis eben noch geschlafen hat.

Anna: Martin? Bist du noch wach? Sag mal, weißt du eigentlich, wie spät es ist?

Martin: Seit zwei Stunden wiederholen sie das Vormittagsprogramm. Also wird es so gegen zwei sein, nehme ich an.

Anna: Gegen zwei? Es ist dreiviertel vier, Martin! Du lieber Himmel! Was machst du denn die ganze Zeit?

Martin: Was ich mache! Sie fragt, was ich mache! Ich mache das, was ich jede Nacht mache! Ich zappe die Kanäle durch. Hier, sieh mal! Das ist zum Beispiel einer meiner Lieblingssender, ASTRO – TV! ASTRO – TV! He! Du sollst nicht mich ansehen, sondern den Fernseher! Oder ist dir etwa die Moderatorin zu hässlich? Dabei ist das noch die hübschste von allen! Aber das ist bei Hexen doch normal, oder? Auf ASTRO – TV lasse ich jedenfalls nichts kommen. Die sagen mir die ganze Nacht die Zukunft voraus. Du machst dir ja kein Bild, was uns laut ASTRO – TV für wunderbare Zeiten erwarten! Abgesehen davon, dass uns bald ein unglaublicher Reichtum ins Haus flattert, stehen die Chancen nicht schlecht, dass wir in nächster Zeit noch richtig schön werden! Ist das nicht geil? Reich und schön! In Kürze! Sag mal, warum kannst du eigentlich nicht Karten legen? Ich müsste dann nicht die ganze Nacht hindurch die blöde Kiste laufen lassen, und wir könnten eine Masse Strom sparen, weißt du?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Anna: Das ist ja alles wirklich wahnsinnig komisch, Martin, wirklich enorm lustig. Aber es ist dreiviertel vier! Um diese Zeit lacht kein Mensch mehr. Dreiviertel vier ist nichts mehr komisch. Um diese Zeit ist man einfach zu müde, um zu lachen.

Martin: Zu müde. Soso. Aha. Um dreiviertel vier lacht natürlich keiner mehr. Natürlich nicht. Aber es gibt da eine Einschränkung. Nur die Leute, die auf Arbeit gehen, lachen um diese Zeit nicht mehr. Die Arbeitslosen lachen auch dreiviertel vier noch! Wer keine Arbeit hat, kann den ganzen Tag lachen, den ganzen Tag und die ganze Nacht. Ich beispielsweise kann jetzt lachen und am Vormittag. Am Vormittag sitze ich nämlich am Fenster und observiere die Nachbarn. Das ist vielleicht zum Schießen! Am Vormittag brauche ich keinen Fernseher, da unterhält mich die Nachbarschaft! Das sind vielleicht ein paar Typen! Lustig, sage ich dir, lustig! Du kennst doch Herrn Schubert, der beim Gehen immer das eine Bein hinter sich her schleift! Soll ich dir mal sagen, was er neuerdings macht? Er schleift BEIDE Beine hinter sich her! Gleichzeitig! Kannst du dir das vorstellen? Das ist der Hit! Ich bekomme jedes Mal einen Lachanfall, wenn er auftaucht!

Anna: Also weißt du! Was soll denn das nun schon wieder? Ich verstehe nicht, wieso du dich über den armen Herrn Schubert lustig machst.

Martin: Aber ich mache mich doch nicht nur über den armen Herrn Schubert, wie du ihn nennst., lustig. Nein, nicht nur über ihn, sondern auch über Frau Precibylla, die sich alle zehn Minuten mit der flachen Hand auf den Kopf haut, um zu prüfen, ob ihre Frisur noch sitzt, oder über Frau Schiesser, die immer einen Wutanfall bekommt, wenn sich ihre blöden Kinder mal NICHT wie Punks benehmen, und ohne Bierflasche auf die Straße gehen! Ich lache und lache. Immerzu. Weil alles so lustig ist, Anna! Lustig, lustig, lustig!

Anna: Nun komm mal wieder runter, Martin. Glaube bloß nicht, dass ich nicht weiß, worauf du hinaus willst! Dir geht's doch wieder Mal nur darum, aller Welt klar zu machen, was für ein furchtbares Leben du führen musst!

Martin: Aller Welt? Kannst du mir vielleicht verraten, was du mit aller Welt meinst?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Anna: Ja, das kann ich. Mit aller Welt meine ich in erster Linie mich. Ich bin doch diejenige, die Tag und Nacht dein Selbstmitleid, dein Geheule und Gejammer ertragen muss!

Martin: Ich und Jammern! Hörst du mir überhaupt zu? Habe ich nicht gerade lauthals getönt, dass ich alles lustig finde? Dass ich Tag und Nacht lache? Nicht nur über Herrn Schubert, Frau Prbylla und Frau Schiesser, sondern, das habe ich dir ja noch gar nicht erzählt, auch über Herrn Mulisch. Du kennst doch Herrn Mulisch vorn aus der Nummer 4? Der den großen Audi hat? Audi – Mulisch, der beim Fahren immer den Ellenbogen zum Fenster herabhängt? Weißt du eigentlich, dass er absichtlich kleine Tiere überfährt?

Anna: Also bitte, Martin! Ausgerechnet Herr Mulisch! Jetzt höre aber auf!

Martin: Ich habe es doch mit eigenen Augen gesehen! Als neulich der Hamster von Meyers sein Käfiggitter durchgebissen hat und auf die Straße gerannt ist: Wer ist sofort in sein Auto gesprungen und hat ihn überfahren? Na? Na? Genau. Audi – Mulisch.! Da kennt der nichts. Kaum hockt da so ein kleines plüschiges Lebewesen, schon rammelt der drüber weg. Die reinste Bestie, der Mulisch!

Anna: Nein, niemals. Das macht der nie, nicht Herr Mulisch.

Martin: Hast du eine Ahnung. Und wie er das macht. Aber er ist ja nur einer unter vielen. Unter Hunderten, Tausenden, Millionen! Du brauchst dir ja bloß mal unseren Vermieter anzusehen. Weißt du eigentlich, wie laut er sich die Finger leckt beim Zählen seiner Mieteinnahmen? Ich höre es nahezu täglich. Durch die Wände hindurch. Wie sie unser Geld abschleckt. Einfach ekelhaft. Krank.

Anna. Na, also weißt du!

Martin: Ach, du glaubst mir nicht? Du hältst das für unwahrscheinlich? Dann mache es einmal wie ich, und lege dich jeden Vormittag zwei Stunden auf den Fußboden. Du kannst dir überhaupt nicht vorstellen, was es da alles zu hören gibt!

Anna: Martin! Bitte! Das fehlte ja nun gerade noch. So ein Blödsinn.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Martin: Wenn du wissen willst, wer die Leute um dich herum wirklich sind, wenn du die ganze Wahrheit wissen willst, dann wirst du dir diese kleine Mühe nicht ersparen können.

Anna: Aha. Wahnsinnig interessant. Aber weißt du was? ich will es überhaupt nicht wissen. Es ist mir egal, hörst du? Vollkommen egal!

Martin: Bist du genervt? Ja? Gehe ich dir wieder auf den Geist? Natürlich. Klar, gehe ich dir auf den Geist, sogar total extrem auf den Geist, ich weiß schon. Trotzdem möchte ich dich bitten, mir diesen ekelhaft blasierten Tonfall zu ersparen, Anna.

Anna: Tut mir leid. Ich hab es nicht so gemeint. Ich bin einfach nur müde, hörst du? Alles, was ich will, ist, dass du den Fernseher ausschaltest, und ins Bett kommst!

Martin: Ins Bett? Aber wozu denn? Etwa um zu schlafen? Ich kann nicht mehr schlafen, Anna! Seit einem dreiviertel Jahr habe ich so viel geschlafen, dass mir schon der Gedanke daran Übelkeit bereitet! Falls es dich interessiert: Ich will auch nicht Dame oder Monopoly spielen, weil ich seit einem dreiviertel Jahr so oft Dame oder Monopoly gespielt habe, dass meine Finger davon wund geworden sind! Und weil ich gerade dabei bin: Möchtest du vielleicht wissen, wie viele Kompottschüsseln wir zu Hause haben? Oder Milchkännchen, Buttermesser, Zuckerdosen? Ich kann es dir sagen. Ich zähle sie nämlich täglich mehrmals. Und ich kann dich beruhigen. Ihre Anzahl ist nahezu konstant. Manchmal lasse ich deswegen absichtlich etwas verschwinden. Eine Untertasse oder so. Damit es für mich interessanter wird.

Anna: Ach, Martin! Ich glaube dir ja, dass es schwer für dich ist. Sehr schwer sogar. Aber es hat doch keinen Sinn, Nacht für Nacht hier herumzusitzen, und sich den Kopf zu zermartern! Davon wird es doch auch nicht besser!

Martin: Aha! Wovon wird es denn besser? Soll ich mich vielleicht an das Werktor ketten, mit einem Schild um den Hals: Lasst mich wieder 'rein!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Anna: Nun bleibe aber auf dem Teppich, hörst du! Ich weiß ja, dass es eine Katastrophe für dich ist, aber es ist doch nun wirklich nicht deine Schuld, dass sie dich entlassen haben! Du kannst doch nun wirklich nichts dafür, dass die Zeiten schlecht sind, hörst du?

Martin: Ach, du glaubst im Ernst, ich kann nichts dafür, wie? Wenn du dich da mal bloß nicht irrst! Irgendetwas muss die an mir gestört haben! Vielleicht mein Aussehen. Vielleicht sehe ich nicht proletarisch genug aus. Vielleicht hat sie mein Intellekt gestört! Oder ich bin ihnen zu sensibel für ihre stumpfsinnigen Tätigkeiten gewesen. Die schicken einen doch nicht ohne Grund auf die Strasse!

Anna: Doch das tun sie. Das tun sie ganz ohne Frage. Sonst wärst du noch dabei, Martin, ganz bestimmt.

Martin: Nein, nein! Die haben mich doch pausenlos beobachtet! Bergwöhnt! Das habe ich doch gemerkt! Die haben ein Dossier über mich angelegt. Die wussten ganz genau, dass ich nicht durchgängig reinen Herzens die Lamellen eingesetzt habe! Dass ich hin und wieder an etwas anderes gedacht habe, als an das nahtlose ineinander Greifen der Produktionskette! Ich war denen nicht motiviert genug! Und dabei habe ich meinen Job geliebt! Die Firma ist mein Leben gewesen. An manchen Tagen bin ich sogar nach Feierabend noch mal hingegangen, um mich zu vergewissern, dass sie noch da ist!

Anna: Na, ich weiß nicht. Das musst du aber sehr heimlich angestellt haben!

Martin: Und wenn schon. Vielleicht Erinnerst du dich dann daran, dass ich regelmäßig Sonntag abends extrem unruhig in der Wohnung auf und ab gelaufen bin, nur weil ich den Montag nicht erwarten konnte?

Anna: Jetzt höre aber auf! Das ist doch Unsinn! An den meisten Sonntagen bist du überhaupt nicht gelaufen. Nicht ein bisschen, wenn du es genau wissen willst! Du hast den ganzen Tag vor dem Fernseher gesessen und Unmengen von Kartoffelchips in dich' reingestopft. Das ist es, was du getan hast!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Martin: Das hatte ich mir ja auch wohl verdient! Nach einer Woche harter Arbeit war das mein gutes Recht, Anna!

Anna: Ja, sicher. Aber jetzt ist es anders. Jetzt. Hörst du? Vorläufig, nicht für immer. Und bis es wieder besser wird, muss es eben irgendwie auch ohne Arbeit gehen. Es hat doch keinen Zweck, nur noch verrückt zu spielen, keine Nacht mehr zu schlafen, an nichts mehr Interesse zu haben...Ich mache mir wirklich Sorgen um dich, Martin!

Martin: Tatsächlich? Aber das brauchst du nicht! Weshalb machst du dir denn Sorgen? Weil ich in den letzten Wochen zwanzig Kilo zugenommen habe? Ist es deswegen?

Anna: Nein, ich mache mir Sorgen, wenn ich dich ansehe. Wie du da mit deiner Fernbedienung herum stehst, in den Fernseher starrst, dich sonst wie überflüssig fühlst...

Martin: Aber jetzt muss ich doch lachen, Anna! Ich soll mich überflüssig fühlen? Gerade jetzt, wo ich begonnen habe, jeden Morgen unsere Schnürsenkel zu bügeln?

Anna: Meinetwegen! Wenn es dir gut tut, dann ziehe alles, was ich sage, ruhig ins Lächerliche! Tu dir bloß keinen Zwang an! Ich habe ein dickes Fell! Ich halte schließlich auch diese pausenlose Fragerei der Leute aus dem Haus aus: "Und ihr Mann hat immer noch keine Arbeit, wie? Das ist aber merkwürdig. Man sieht ihn ja auch kaum noch. Er ist doch nicht etwa krank?" Und dann schleppen sie ihre übervollen Einkaufskörbe in ihre längst abbezahlten Limousinen und ich stehe da mit meinem Plastikbeutel und meinem fünfundzwanzig Jahre alten Fahrrad, und gebe mir alle Mühe, einen einigermaßen zufriedenen Eindruck zu hinterlassen!

Martin: Jetzt übertreibst du aber maßlos! Mit dem Fahrrad kannst du dich noch überall sehen lassen! Als wir es vor fünfundzwanzig Jahren gekauft haben, lief es als futuristisches Modell in den Fachgeschäften! Das ist seiner Zeit noch immer um Jahre voraus!

Anna: Dann ist das vermutlich der Grund, weswegen es die Leute so komisch anstarren...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Martin: Sicher, Anna, ganz sicher. Und ich verspreche dir, sollte in absehbarer Zeit mein Arbeitslosengeld dynamisiert werden, statte ich das gute Stück mit einem Rennsattel aus. Dann schmeißen die ihre Limousinen weg, das garantiere ich dir!

Anna: Oh, ich kann 's kaum noch erwarten. Da stehen mir ja wirklich große Zeiten bevor, wenn man dich so reden hört!

Martin: Klar, das tun sie, Anna! Verlass dich darauf! Ich muss nur noch eine Möglichkeit finden, wie ich den Händler zwingen kann, mir den billigsten herauszurücken!

Anna: Also komm, so schlimm steht es doch überhaupt nicht um unsere Finanzen! Ich geb's ja zu, wir müssen wir ein bisschen sparen, aber im großen und ganzen kommen wir doch aus mit dem, was wir haben!

Martin: So? Meinst du? Demnach brauche ich mir also keine Gedanken zu machen, wie ich die siebenundachtzig Euro für dein Geburtstagsgeschenk aus der Haushaltskasse entwende, ohne dass du an einen Einbruch denkst?

Anna: Siebenundachtzig Euro? Ist der Preis frei erfunden, oder sprichst du von den Wildlederstiefeln bei C&A?

Martin: Das ist doch jetzt völlig egal, Anna!

Anna: Wieso ist denn das plötzlich völlig egal? Immerhin geht es hier um mein Geburtstagsgeschenk! Also pass auf: Das mit den Stiefeln habe ich mir anders überlegt: Die für zweiundneunzig Euro gefallen mir doch besser!

Martin: Zweiundneunzig Euro? Du willst Stiefel für zweiundneunzig Euro? Nur unter der Voraussetzung, dass ich die Blumen vom vorigen Jahr noch einmal verwenden darf!

Anna: Na fein, großartig! Das wird ja immer besser! Früher hast du mir meinen Geburtstag nur während der Feier verdorben, jetzt schaffst du es schon zwei Wochen vorher!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Martin: Was für ein Blödsinn! Das, was dir den Geburtstag verdirbt, das bin nicht ich, das sind die Umstände, unter denen wir leben. Der Umstand, dass ich keine Arbeit habe, dass wir von irgendwelchen Almosen leben müssen - hast du eigentlich eine Vorstellung davon, was ich heute verdienen würde, wenn sie mich nicht entlassen hätten?

Anna: Nein, habe ich nicht. Weißt du es denn?

Martin: Nicht genau. Aber es muss eine beachtliche Menge sein, darauf kannst du dich verlassen. Jeder, der arbeitet, hat mehr als ich. Da brauchen wir uns gar nichts vorzumachen, das ist so, Anna!

Anna: Arbeit, Arbeit, Arbeit! Kannst du überhaupt noch an etwas anderes denken? Wenn es dir so zu schaffen macht, dann tu doch mehr dafür, dass du wieder etwas findest! Schreibe irgendwelche Annoncen, oder gehe denen auf dem Arbeitsamt solange auf die Nerven, bis sie dir irgendwas vermitteln!

Martin: Da! Ich habe es gehört! Du hast es wieder gesagt! Du hast dieses Wort benutzt, Anna! Erinnerst du dich nicht mehr an unsere Vereinbarung? Wir waren doch übereingekommen, diesen Begriff aus unserem Sprachschatz zu tilgen! Du weißt doch, dass ich für nichts mehr garantieren kann, wenn du davon sprichst, dass ich zur Bestie werde, zum Monster, zu sonst was! Ist dir wirklich nicht klar, was du aufs Spiel setzt, wenn du dich da hinstellst, und ARBEITSAMT sagst?!

Anna: Ich gehe nur schnell ins Bad, um die Beruhigungstabletten zu holen, in Ordnung?

Martin: Nein, du bleibst jetzt hier, und hörst mir zu: ARBEITSAMT! Man muss das erst einmal mitmachen, stundenlang auf einem Aluminiumstuhl sitzen mit einer Nummer auf einem Papierschnipsel in der Hand, um zu kapieren, wie entwürdigend das ist! Nach einer Stunde begreift man, dass man ein Versager ist, nach zwei Stunden hört sich diese Bezeichnung schon wie Angeberei an! Diese ganze Einrichtung ist nur geschaffen worden, um einem vor Augen zu führen, dass man zu nichts fähig ist, dass sie einen nicht vermitteln können, weil man von nichts eine Ahnung hat! Da ist zum Beispiel dieser Fahrstuhl zu den verschiedenen Abteilungen. Glaubst du etwa, irgendein Arbeitsloser ist im Stande gewesen,

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

ihn zu bedienen? Sie haben es versucht, aber es ist ihnen nicht gelungen! Er hat nicht funktioniert, verstehst du? Und nun komm´ mir nicht damit, dass das keine Absicht wäre! Das ist ihre Strategie, Anna! Auf diese Weise bringen sie einem bei, dass man von ihnen nichts zu erwarten hat, dass man eine Null ist, zu nichts zu gebrauchen, Abschaum, Dreck...!

Anna: Nun mache aber mal einen Punkt, Martin! Nur weil die im Arbeitsamt einen defekten Fahrstuhl besitzen, brauchst du noch lange kein Versager zu sein! Ich meine das wirklich ernst! Es gibt eine Menge Dinge, die du viel besser kannst, als jeder andere, den ich kenne!

Martin: Aber sicher. Hundertprozentig. Beispielsweise zum Fenster hinaus sehen!

Anna: Ich finde das nicht ein bisschen komisch, weißt du? Gibt es überhaupt eine Antwort von mir, die dich zufrieden stellt ? Soll ich dir vielleicht recht geben? Oder soll ich dich beschimpfen? Ist es dir vielleicht lieber, wenn ich auf dir herumhacke? Sag mir doch, was du hören willst! Na, los! Sag es schon!

Martin: In Ordnung. Ich sag ´s dir. Also pass auf: Ich will überhaupt nichts hören. Absolut nichts. Ich will auch über nichts reden. Ich will gar nichts. Außer, dass du mich in Ruhe lässt. Dass mich alle in Ruhe lassen. Ich brauche kein Mitleid und kein Verständnis und auch keine guten Ratschläge, wann ich ins Bett gehen soll. Ich bin achtundvierzig, verdammt noch mal! Ich habe zwei Kinder großgezogen, die sich nicht mehr sehen lassen, und ich habe bis vor einem dreiviertel Jahr wie ein Berserker geschuftet. Und nun sitze ich Tag für Tag hier herum, ohne dass auch nur das geringste passiert. Ich weiß mit meinem Leben nichts mehr anzufangen, Anna! Ich fühle mich wie ein überdimensionaler, nutzloser Fleischhaufen, und du kommst hier herein, und erklärst mir in einem lockeren Plauderton, das wäre alles kein Problem.

Anna: Ich habe überhaupt nicht gesagt, dass es kein Problem ist. Natürlich ist es ein Problem. Aber es geht auch nicht, dass du dich so hängen lässt, weißt du? Im Leben geht es nun mal auf und ab. Einmal bist du oben, einmal bist du unten, so ist das halt.

Martin: Ach was! Einmal oben, einmal unten, wie? Nur zur Erinnerung: Wir waren noch nie oben, Anna! Wir haben unten angefangen, und sind kontinuierlich tiefer gerutscht. Und dieser

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Vorgang hält an, Anna! Wir rutschen immer tiefer und tiefer, ob du es nun schön redest oder nicht. Deswegen an dieser Stelle noch ein Hinweis für die Zukunft: Wegen solcher Sprüche brauchst du nachts nicht mehr aufzustehen, hörst du? Also leg' dich wieder hin, Anna. Sei so gut, lasse mich hier sitzen und gehe ins Bett, in Ordnung?

Anna: Meine Güte, Martin! Warum kapiertst du denn nicht, dass ich dir nur helfen will? Kannst du dir nicht vorstellen, dass wenigstens ich es gut mit dir meine?

Martin: Vorstellen kann ich mir eine ganze Menge, Anna! Zum Beispiel, dass ich irgendwann in den Keller gehe, und einige Stunden später mit einer Zeitzunderbombe im Arbeitsamt auftauche! Und dann jage ich dieses Miststück von Fahrstuhl in die Luft, darauf kannst du Gift nehmen, Anna!

Anna: Soll ich dir nicht doch lieber eine von deinen Schlaftabletten holen?

Martin: Ach, du denkst, ich beginne allmählich zu spinnen, was? Du denkst, dass die Bombe schon da unten liegt und bei der kleinsten Erschütterung hochgehen wird? Das ist es doch, was du denkst, gib' s doch zu, Anna!

Anna: Nein, ich denke, dass es dir offensichtlich alles andere als gut tut, wenn du dir bis morgens um fünf ASTRO TV im Fernsehen ansiehst, und dass ich bei aller Liebe kein bisschen daran interessiert bin, mir diesen Schwachsinn anzuhören!

Martin: Na fabelhaft! Allmählich scheinen wir eine Basis zu finden, auf der wir uns verständigen können! Du bist nicht daran interessiert, mir zuzuhören und ich bin nicht daran interessiert, dir zuzuhören! Wozu machen wir uns dann die Mühe, überhaupt miteinander zu sprechen?

Anna: Weil ich gedacht habe, ich könnte dir damit helfen, hörst du? Aber meinerwegen, wenn es dir so zuwider ist, dann lassen wir es eben! Dann sieh doch zu, wie du selber zurecht kommst! Ich habe es ein für allemal satt, andauernd vor den Kopf gestoßen zu werden!

Anna läuft ins Schlafzimmer und schlägt die Tür laut hinter sich zu.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Martin: Toll! Großartig! Jetzt weiß es auch der letzte im Haus, dass wir diese Nacht eine kleine Meinungsverschiedenheit hatten! Es ist doch nicht zu fassen! Die Leute werden hochaufgerichtet in ihren Betten stehen und mit ihren Fingern nach oben zeigen. Der ganze Wohnblock ein einziger nach oben weisender Finger!

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Mein Job: Kein Job" von Lothar Becker.*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeriusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de